

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Genilleton.

### Theater: Schau.

— (Agram.) Auf unserer Bühne producirt sich die akrobatisch-gymnastische Gesellschaft des Bartolomeo Zanfretta mit vielem Beifalle. Bartolomeo Zanfretta ist als Athlet ausgezeichnet. — Von der illyrischen Schauspieler-Gesellschaft wurde: Slepko Subic ili Kralj Bela u Horvatzkoi Drama in 2 Aufzügen nach Kosebue's: Bela's-Flucht frei von Kakuljevic-Sakcinski gegeben. Mad. Wagi, Mitglied des deutschen Theaters, eine geborne Slavin (aus Lemberg) hatte die schwierige Aufgabe unternommen, die Rolle der Königin in der ihr unbekanntesten illyrischen Mundart zu spielen und löste diese Aufgabe mit solchem Geschick, daß sie neun Male gerufen und das Stück drei Tage darauf wiederholt werden mußte. —

Gegenwärtig gastirt Herr Wotho, k. k. Hoffschauspieler, und ist bereits als Vatel in Ehrgeiz in der Küche, Bern in der unterbrochenen Whistparthie, Jakob in Es punkt und Dori in Educations-Rath mit außerordentlichem Beifalle aufgetreten.

(Preßburg.) Constantin XI. letzter griechischer Kaiser so heißt ein Trauerspiel von Kaltenbrunner, welches hier mit Fischen zu Grabe getragen wurde. Die eifrigsten Anstrengungen des Herrn Kramer (Constantin) vermochten das langweilige, alles höhern Gehaltes entbehrende Machwerk nicht über dem Wasser zu erhalten. — „Gott gebe, sagte einer der Zuschauer beim Herausgehen, daß das wirklich, auf unserm Theater, der Letzte griechische Kaiser sey, der uns emmyvirte.“ Die Direction, so wie sämtliche Mitspielenden hatten Alles ausboten, um dem Stücke empor zu helfen, aber vergebens. —

### Tagsbegebenheiten.

— (Wien.) Wir liefern hiemit aus dem „Nürnberger Correspondenten“ nähere Details über den in unserm Blatte Nr. 5 Pag. 20 berichteten Doppel-Selbstmord in Wien. „Ludwig Scotti, öffentlicher Gesellschafter der Tuchhandlung zum „Kaiser von Oesterreich“ in Wien, war seit längerer Zeit wegen Wechselverfälschung flüchtig geworden. Steckbriefe verfolgten ihn, und der Magistrat hatte schon ämlich den Concurs über sein Vermögen verlaublich. Plötzlich kam er in der Nacht vom 14. auf den 15. v. M. hier an, und pochte an sein Haus, am Ecke des hohen Markts (einer der belebtesten Plätze Wiens) Nr. 424; der Hausmeister öffnete, ließ ihn passieren, verriegelte aber schnell wieder, und rannete nach der nahen Polizei-Oberdirection, den Vorfall anzuzeigen. Mittlerweile hatte Scotti die von dem Wechselgerichte verriegelte Thüre seiner Wohnung gewaltsam erbrochen, und nahm unbekümmert davon Besitz. Noch vor Anbruch des Tages waren die Diener der Gerechtigkeit gekommen, und fanden die Thüre zu Scotti's Wohnung offen. Sie traten ein und trafen ihn in der Bette liegend. „Keinen Schritt vorwärts!“ herrschte er sie an, zwei Pistolen aus der Bettdecke ziehend, „den Ersten, der sich mir zu nahen wagt, schieße ich über den Haufen!“ Das war deutlich gesprochen, und wurde auch verstanden; im Nu war die Wohnung geräumt, und die Gellenden hörten noch die Thürflügel zusammenklappen und verriegeln. Nun, da man ihn mit Gewalt nicht bekommen konnte (?), beschloß man wahrscheinlich, den Löwen in seiner Höhle auszuhungern. Das Haus war von allen Seiten von Polizeibeamten förmlich besetzt; an ein Entkommen war nicht zu denken, aber einzudringen wagte auch Niemand mehr. Indessen war die Sache laut geworden, und die Zahl der Gaffer auf der StraÙe wuchs von Stunde zu Stunde. So verstrich der ganze Vormittag. Nachmittags gegen 4 Uhr, kam Scotti's Geliebte, Rosine Alina, eine Tapeziererstochter aus Wien, jung und bildschön, nach der die Polizei geschickt hatte, um vielleicht durch sie den Rebellen zu überwältigen oder ausgeliefert zu erhalten. Sonst hielten sich die Belagerer passiv, nur daß die Polizei gegen Abend Jemanden aus dem Hause durch die Wache fortführen, einen Andern aber in einer Sänfte weggeschaffen ließ, wahrscheinlich um das Publikum zu täuschen: der Rechte sey schon transportirt; — aber man muß nur die neugierigen Wiener kennen, um zu wissen, daß sie nicht früher sich zurück-

geben, als bis sie das corpus delicti sehen. Das Gebränge wuchs von Stunde zu Stunde, und selbst die Nacht verschleichte die Gaffernden nicht. Gegen, um 11 Nachts, hört man einen Schuß, eine Minute später einen zweiten, darauf einige Ach! und Oh! im Publikum, und einige Minuten Todtenstille. Nach einer halben Stunde erst fuhr ein Wagen vor das Haus; zwei Männer stiegen heraus, und wagten es, nach der Stätte des Todes unbewapnet zu gehen, denn daß Scotti und jenes unglückliche Mädchen, das man als Mittel gebraucht hatte, todte seyen, war außer Zweifel. Es wurde die Thüre gewaltsam aufgeprengt, so zwar, daß man vom vierten Stowwerke bis auf die Gasse das Einfallen der Thürflügel hörte, und man sah das erste Zimmer leer, im zweiten aber zwei Leichname. Scotti hatte sich und seine Geliebte durchs Herz geschossen. Eine geleerte Champagnerflasche und Andera von Speisen deuteten auf ein vorhergegangenes Mahl. Nach einer Stunde brachten zwei Träger die entheilten Körper nach dem allgemeinen Krankenhause. Die Summen, für welche Scotti falsche Wechsel gemacht, sind höchst bedeutend, und die Fälschung ist so täuschend, daß sie schwer zu erkennen ist.

### Literarisches.

— (Wortreichthum der deutschen Sprache.) Wobin wird noch unsere Sprache gerathen, und was werden wir nicht noch Alles zu hören bekommen! Am 22. December 1839 hat sich eine Gesellschaft constituirte, welche sich: „Amsterdamer Keiseda mysschlepp-schiffsfahrts-Gesellschaft“ nennt. Fremdlinger Leser, wolle doch dieses deutsche Kernwörterlein dreimal recht schnell hintereinander — aber in einem Athem — ausprechen. — Zum Wortreichthum der deutschen Sprache gehört auch eine Redensart, die wir leghin in der Anzeige einer Waarchane des Modes gelesen haben: „Lch erlaube mir die Bitte zu wagen“ — welcher Phantaz von Demuth und Submissen!

### Mode-Zeitung.

— (Fanni Gföler in New-York.) Aus den amerikanischen Zeitungen geht hervor, daß man in der neuen Welt eben so lächerlich seyn kann, als in der alten. Alles, was nur einigermaßen Abgag finden soll, wird mit ihrem Namen belegt. Man verkauft Fanni-Gföler-Schuhe; Fanni-Gföler-Corsets; Fanni-Gföler-Schawls und Binden, Strümpfe, Strümpfbänder, Brazeletts, Fächer, Parasols &c. Das mag auch hingehen, denn es ist möglich, daß solche Gegenstände nachgeahmt werden; daß man aber Fanni-Gföler-Cigaren und Fanni-Gföler-Part- und Stiefelwische ankündigt (waklyherald und spirit of the times vom 21. Mai), das ist doch gar zu toll!

### Eisenbahnen und Dampfschiffahrt.

— (Kaiser Ferdinands Nordbahn.) Heute Morgens 4 1/2 Uhr kam in der Wagen-Nemise des Wiener Bahnhofes durch einen bisher noch nicht entdeckten Zufall Feuer aus; das anwesende Personal eilte sogleich zur Rettung herbei, und war noch im Stande, einen großen Theil der darin befindlichen Wagen zu retten. Die Nemise selbst sammt mehreren Wagen wurde aber ein Raub der Flammen. Dem raschen Zusammenwirken der von allen Seiten herbei gekommenen Hilfsmittel ist es zu verdanken, daß künftliche andere Gebäude, namentlich das nahestehende Waarenmagazin, unbeschädigt blieben. Der Verlust besteht nach den vorläufigen Erhebungen in einigen Personenwagen, 8 Personenwagentäfen, ohne Untergeßell und 5 Waarenwagen, welche für den morgenden Waarenzug nach Brünn beladen unter Dach standen. Im Betriebe verursacht dieses Ereigniß durchaus keine Störung, indem sowohl die Fahri der Personen als Waaren-Trains in der angezeigten Ordnung vor sich gehen werden. Wien am 5. Julius 1840.

Naute als Theater-Director.

Naute. Höre, Feschke, möchtest du wohl ein Theater-Director sind, Ich globe, du würdest dir dabei immer sehr gesund befinden.

Feschke Warum denn dieses?

Naute Na! du würdest nie was einnehmen.

Bei Franz Suppan, Buchhändler in Agram ist zu haben: **ARTICULI COMITIORUM ANNI 1840 Folio ungebunden 2 fl. 40 fr.,**  
br. 2 fl. 50 fr., steif gebunden 3 fl. C. M.

Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan, k. k. priv. Buchdrucker und Buchhändler in Agram.